



Anfrage Zemp Baumgartner Yvonne und Mit. über den Versorgungsauftrag des LUKS, über sein immer grösseres Engagement ausserhalb des Spitals und über die Abgrenzung der Aufgaben im Gesundheitswesen des Kantons Luzern

eröffnet am 15. Mai 2018

Die Luzerner Zeitung und Tele1 berichteten am 27. März 2018 über das geplante Gesundheitszentrum in der Neuüberbauung Mattenhof in Kriens. Das Luzerner Kantonsspital (LUKS) wird sich dort an der MedBase-Gruppe (Migros Tochter) beteiligen. Laut dem CEO der MedBase-Gruppe, Marcel Napierala, ist geplant, dass rund 50 Mitarbeitende vor allem in der Grundversorgung und der Notfallversorgung tätig sein werden. Laut Benno Fuchs, CEO des Luzerner Kantonsspitals, hat das Engagement im Mattenhof mit dem Hausärztemangel zu tun.

Die Hausärzte der Agglomeration Luzern, aber auch der kantonale Hausärzteverband, wehren sich gegen dieses Zentrum. Im Gegensatz zu den ländlichen Regionen besteht in diesem Umfeld keine medizinische Unterversorgung. Auch Spezialärzte mit privaten ambulanten Praxen stehen dieser Ausweitung des Aufgabenfeldes des Luzerner Kantonsspitals kritisch gegenüber.

Die SP hatte bereits 2016 in einem Postulat eine Gesamtschau der Entwicklungen ausserhalb der eigentlichen «Spitäler» gefordert und diese Ausweitung des Kerngeschäftes kritisch beurteilt. Mit dem geplanten Mattenhof nimmt dieses Engagement nochmals eine neue Dimension an. Im Finanz- und Jahresbericht 2017 des Luzerner Kantonsspitals sind neben den «Filialen» des Luzerner Kantonsspitals weitere Beteiligungen und separate Aktiengesellschaften aufgeführt, wie z. B. Hops IT AG, Augenklinik Zentralschweiz AG usw. Die Hops IT AG erhält laut Jahresbericht des Luzerner Kantonsspitals ein Darlehen von 35,7 Millionen Franken.

Wir möchten von der Regierung deshalb wissen:

1. Welche politische Steuerung bzw. in welcher politischen Rolle sieht sich das Gesundheits- und Sozialdepartement beziehungsweise die Regierung in dieser Thematik?
2. Wie beurteilt die Regierung die kritische Haltung der Haus- und Fachärzte zur Ausdehnung des Tätigkeitsfeldes des Luzerner Kantonsspitals, aber natürlich auch der Hirslanden-Klinik am Bahnhof?
3. Welche Vor- und Nachteile sieht die Regierung selber in der Ausweitung des Tätigkeitsfeldes des Luzerner Kantonsspitals ausserhalb der drei Spitalzentren und vor allem im vermehrten Eintreten in das Feld der Grundversorgung der Hausarztmedizin?
4. Ist die Regierung über die Planung von neuen und erweiterten Geschäftsfeldern des LUKS bzw. der Geschäftsleitung LUKS informiert und kann sie im Sinne der Gesundheitsversorgung mitsteuern (z. B. Genehmigung, Auflagen)?
5. Wir wünschen von der Regierung eine vollständige Auflistung dieser Engagements ausserhalb der LUKS-Spitäler und der jeweiligen Besitzverhältnisse (Beteiligung LUKS und/oder der LUKS-Geschäftsleitungsmitglieder, Verwaltungsratsmitglieder, Anstellungsverhältnisse)?

6. Im Grundsatz geht es hier um das Thema der Versorgungsplanung und die Rolle der verschiedenen «Player». Wer hat welchen Versorgungsauftrag?
7. Welche aktuellen Massnahmen laufen im Bereich der Versorgungsplanung? Wie ist die Aufgabenteilung Grundversorgung, ambulante Versorgung und stationäre Versorgung geregelt? Was ändert sich mit dem verstärkten Eintreten des Luzerner Kantonsspitals in die Grundversorgung?

Zemp Baumgartner Yvonne
Wimmer-Lötscher Marianne
Fässler Peter
Fanaj Ylfete
Ledergerber Michael
Budmiger Marcel
Truttmann-Hauri Susanne
Sager Urban
Roth David
Pardini Giorgio
Schuler Josef
Frye Urban
Koch Hannes
Reusser Christina
Frey Monique
Stutz Hans
Hofer Andreas
Meyer-Jenni Helene
Candan Hasan
Widmer Herbert
Graber Michèle
Hess Ralph
Roos Willi Marlis
Lipp Hans
Zehnder Ferdinand
Jung Gerda
Camenisch Rätö B.